

Kastrationschip- Die Vor- und Nachteile des Hormonimplantats

Der Kastrationschip für Rüden ist ein immer aktuelles Thema, da er oft als die perfekte Lösung für den triebgesteuerten Jungrüden gesehen wird, mit dem Vorteil den Eingriff in den Hormonhaushalt jederzeit rückgängig machen zu können.

Der Beagle-Rüde hat sich im Freundeskreis bereits einen Namen gemacht. Als Aufreiter der Nation. Eine rasche Lösung musste her, die in Form des Hormonimplantats schnell gefunden war.

Funktionsweise

Wie schon der Registrierchip wird auch das Hormonimplantat mit Hilfe einer Kanüle unter die Haut gesetzt. Damit kann der Halter vor einer chirurgischen Kastration herausfinden, ob das Verhalten des Hundes tatsächlich hormonell bedingt ist. Das Problem daran ist allerdings, dass die Wirkung tatsächlich erst nach rund vier bis sechs Wochen einsetzt und erst, durch den Chip bedingte Veränderungen des Verhaltens auftreten. Die Funktionsweise basiert auf der Ausschüttung eines Wirkstoffs, der dem körpereigenen Gonadotropin-Releasing-Hormon (GnRH) ähnlich wirkt. Normalerweise wird dieses Hormon intervallartig ausgeschüttet und bewirkt die Ausschüttung bestimmter Boten hormone durch die Hirnanhangdrüse (Hypophyse).

Die Boten hormone sind wiederum für die Bildung von Geschlechtshormonen verantwortlich, beim Rüden somit Testosteron. Der Chip setzt nun in kleinen Dosen den Wirkstoff frei und blockiert somit Rezeptoren an der Hirnanhangdrüse, sodass die Ausschüttung der Boten hormone ins Blut unterdrückt wird. In weiterer Folge wird die Produktion des Testosterons in den Hoden gesenkt, das Sexualverhalten reduziert und eine temporäre Unfruchtbarkeit erreicht.

Aktuell gibt es zwei Varianten des Hormonimplantats mit unterschiedlicher Wirkdauer, nämlich einerseits den Sechs-Monatschip sowie den Jahreschip. Ist das Ende der Wirkdauer erreicht, werden die blockierten Rezeptoren wieder freigegeben und die Menge der ausgeschütteten Boten hormone erhöht. Zu beachten ist, dass sich die durchschnittliche Wirkdauer auf Hunde mit einem Körpergewicht von 10-25 kg bezieht und sich bei entsprechend niedrigerem oder höherem Gewicht verlängern oder reduzieren kann.

Auswirkungen

Die Erfahrung hat gezeigt, dass sich der Einsatz des Kastrations-Chips besonders bei Hunden mit Vorhautkatarrhen, aber auch gutartigen Vergrößerungen der Prostata positiv auswirkt. Auch übertriebenes Sexualverhalten wie beispielsweise starkes Aufreiten, ständiges Lecken am Penis, Urinmarkierungen wurde durch den Kastrations-Chip stark reduziert oder trat gar nicht mehr auf.

Doch ein Allheilmittel gegen unerwünschtes Verhalten ist der Hormonchip freilich nicht. Ist der Rüde beim

Einsetzen des Chips schon einige Jahre alt, hat er das Verhalten bereits über die Jahre erlernt. Auch Aggression gegen Artgenossen oder generell auffälliges Verhalten lässt sich nicht einfach durch den Einsatz eines solchen Chips lindern, sondern bedarf der Prüfung ganz unterschiedlicher Ursachen. Bei sexuell induziertem Problemverhalten bietet er jedoch eine optimale Möglichkeit, die Auswirkungen einer Kastration vorab ganz ohne Narkose zu testen.

Nebenwirkungen

Die Nebenwirkungen eines Hormonchips unterscheiden sich kaum von denen einer Kastration. An der Stelle, an der der Chip eingesetzt wird, kann es zu Irritationen der Haut sowie einem Aufstieg der Hoden in den Leistenring oder in die Bauchhöhle durch die reduzierte Größe kommen. Ganz typisch für Kastrationen und damit verbunden auch den Kastrationschip sind mögliche Auswirkungen auf das Fell bzw. die Haarstruktur. Auch eine Veränderung des Stoffwechsels und in Folge dessen eine erhöhte Gewichtszunahme. In diesem Fall ist der Halter gut beraten das Bewegungspensum, wenn gesundheitlich möglich, zu erhöhen und auf hochwertige Ernährung zu achten.

Der Hormonchip ist eine gute Möglichkeit eventuelle Folgen einer operativen Kastration vorab zu testen. Hundehalter sollten aber in erster Linie aus gesundheitlichen Gründen über den Einsatz eines solche Chips nachdenken, da keinerlei Wirkung bei nicht hormonabhängigen unerwünschten Verhaltensweisen zu erwarten ist.

Der Einsatz sollte außerdem nicht zu spät erfolgen, da unerwünschtes Sexualverhalten ansonsten als über Jahre erlerntes Verhalten zu betrachten ist.

Nicht geeignet für Welpen und Junghunde!

Für Welpen und Junghunde vor der Geschlechtsreife ist der Hormonchip nicht zugelassen, da noch nicht über die möglichen Spätfolgen eines so frühen Einsatzes bekannt ist. Ein weiterer Vorteil ist die Verwendung ohne Narkose, sodass er auch bei alten oder herzkranken Hunden eingesetzt werden kann. Ziehen Sie eine Kastration tatsächlich in Betracht bietet Ihnen der Hormonchip eine gute Entscheidungshilfe, eine Dauerlösung stellt er aber nicht.